Tiroler Tageszeitung, Ausgabe Imst

Mittwoch, 09. Juli 2025 | Nummer 187

Gründer Maximilian Obwexer mit einem älteren Modell und der App-Steuerung (l.). Die neuen Bitcoin-Öfen sind schmal und schlank. Foto: TT/Springer (2), 21energy

Tiroler Start-up heizt mit Bitcoins der Branche ein

Maximilian Obwexer entwickelt Heizungen aus Hochleistungs-Computern, die Bitcoins schürfen. Die junge Firma ist 12,5 Mio. Euro wert.

Von Beate Troger

Innsbruck – Einundzwanzig. In einer Sekunde führt der Hochleistungsrechner, den der Tiroler Maximilian Obwexer entwickelt hat, 40 Billionen Rechenprozesse durch. Es sind aber nicht irgendwelche mathematischen Prozesse, sie haben ein klares Ziel: Bitcoins zu schürfen, die digitale Kryptowährung. Für die einen ein gefürchtetes Zocker-Instrument, für andere eine innovative Technologie, die das Geld- und Finanzsystem revolutionieren soll.

Obwexers schmaler Hightech-Computer, der so genannte „Miner", hat aber noch eine zweite Aufgabe: „Mit der Abwärme der Rechner lässt sich ein 50 Quadratmeter großer Raum heizen", erklärt der Tüftler. Ohne Firlefanz nennt er sein Produkt schlicht „Ofen". Die Rechnung, die Obwexer aufstellt, wirkt simpel. „Obwohl das Heizen mit Strom teuer ist und die Stromrechnung steigen wird, bekommt man durch das Schürfen der Bitcoins wieder Geld zurück", rechnet er vor. Darüber hinaus spare man Kosten für fossile Energie wie Öl oder Gas und heize CO_2-neutral.

Erst Mitte 2022 gegründet, hat Obwexers Unternehmen 21energy mit seiner Techologie bereits den Weltmarkt erobert. „Anfangs war die Bitcoin-Heizung so laut wie ein Motorrad, mittlerweile so leise wie ein Kühlschrank", erklärt er. Programmiert und produziert wird mit 21 Beschäftigten direkt in Tirol, mehr als 5000 Bitcoin-Öfen wurden bereits in 37 Länder weltweit geliefert. Die Expansion verläuft rasant, schon 2026 möchte Obwexer in den US-Markt einsteigen.

Um das Heizsystem zu nutzen, müsse man weder IT-Nerd noch Krypto-Profi sein, stellt der Gründer klar. Der Ofen werde über die selbst entwickelte App gesteuert, die erheizten Bitcoins in Euro am Konto gutgeschrieben.

> *„Bitcoin ist das, was das Internet vor 30 Jahren war. Die Energiewende geht Hand in Hand mit Bitcoin."*
>
> Maximilian Obwexer (CEO und Gründer von 21energy)

Das Gerät könne vor allem für entlegene Berghütten oder Privat-Haushalte, die per se mit Strom heizen, die Kasse klingeln lassen. Die eingesetzte Energie werde zu 100 Prozent in Wärme umgewandelt.

Noch rentabler sei das Mining für jene, die mit einer Photovoltaikanlage selbst Strom produzieren. „Wenn im Sommer mehr Energie erzeugt als genutzt wird, lässt sich mit den Bitcoins deutlich mehr Geld verdienen als mit der Einspeisung", sagt Obwexer. Und damit ist er schon beim nächsten großen Schritt für sein Unternehmen. Während die Bitcoin-Öfen seit den Prototypen deutlich geschrumpft sind und als Design-Objekte überzeugen, lässt 21energy im Werk des Partnerunternehmens in Kematen riesige Bitcoin-Miner in Containergröße fertigen. Diese Giga-Rechner sollen die so genannte „negative Regelenergie", wenn im ganzen Land viel mehr Energie produziert als verwendet werden kann, abnehmen und so die Stromnetze massiv entlasten und stabilisieren.

Investoren sind bereits überzeugt und bewerten das Start-up mit mehr als 12,5 Mio. Euro. Bei der ersten Finanzierungsrunde 2024 stieg die Soveco GmbH aus Zirl ein. In der TV-Show „2 Minuten 2 Millionen" sagte Investor Mathias Muter ebenfalls einen Deal zu, noch wird verhandelt.